

WIR **VERBINDEN** REGIONEN.

Wirtschaft | Verkehr | Tourismus | Bildung & Kultur



Impressum:

Geschäftsstelle der Randenkommission
Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis
Am Hoptbühl 2
D-78048 Villingen-Schwenningen
www.randenkommission.de

Bildnachweis: Soweit die Fotografen nicht namentlich
angeführt sind, sind die Bildautoren/Bildleihgeber über
die Randenkommission, Geschäftsstelle erfragbar.

seit
neunzehn 98

INHALTSVERZEICHNIS

DIE RANDENKOMMISSION	4
ARBEITSGRUPPE WIRTSCHAFT	8
ARBEITSGRUPPE VERKEHR	14
ARBEITSGRUPPE TOURISMUS	18
ARBEITSGRUPPE BILDUNG & KULTUR	22



DIE RANDEN-KOMMISSION

20 Jahre ist es her, dass die um den Gebirgszug des Randen gelegenen drei Landkreise Konstanz, Schwarzwald-Baar-Kreis und Waldshut zusammen mit dem Schaffhauser Regierungsrat eine Form der Zusammenarbeit ins Leben riefen, die seither das regionale Leben vielfach bereichert und verbessert hat. Als am 25. November 1998 der Schaffhauser Regierungspräsident Hans-Jörg Kunz sich mit den drei Landräten Frank Hämmerle (Konstanz), Karl Heim (Schwarzwald-Baar-Kreis) und Dr. Bernhard Wütz (Waldshut) zu einer ersten Sitzung traf, wurde vereinbart, die bisherigen losen gutnachbarschaftlichen Kontakte und den freundschaftlichen Meinungsaustausch zu institutionalisieren. Eine Kommission mit regelmäßigen, informellen Treffen sollte künftig das Leben in der Region erleichtern und verbessern.

Das Gremium, das sich den Namen „Randenkommission“ gab, war keine Gründung aus wilder Wurzel. Es verdankt seine Entstehung einem Gespräch zwischen dem damaligen Schaffhauser Regierungspräsidenten Hermann Keller und dem Konstanzer Landrat Frank Hämmerle. Als dieser Anfang Dezember 1997 seinen freundschaftlich-nachbarlichen Antrittsbesuch in Schaffhausen machte, kam das Gespräch sehr schnell auf eine wünschenswerte Kooperation im Bereich der Landkreise Konstanz, Schwarzwald-Baar und

Waldshut. Schon kurz zuvor hatte Hämmerle den Waldshuter Kollegen Dr. Wütz bei einer Sitzung im Rechenzentrum Freiburg getroffen und bereits dieser hatte sein Interesse an dem Ausbau grenzüberschreitender Zusammenarbeit bekundet. Man kontaktierte dann aus Konstanz rasch offiziell und schriftlich den Landrat des Schwarzwald-Baar-Kreises, Karl Heim. Dessen Zustimmung zur Gründung fiel umso leichter, als der Schwarzwald-Baar-Kreis bereits seit den 1970er Jahren informelle Treffen mit dem Kanton Schaffhausen veranstaltete und zudem konkrete Überlegungen für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen eines EU-Projekts INTERREG II „Kooperationsmöglichkeiten im Raum Blumberg/Schaffhausen“ angestellt wurden. Die hieraus entstandenen nachhaltigen Projekte, wie der „Randenbus“ Villingen-Schwenningen–Schaffhausen, die Kooperation der Volkshochschule Baar mit dem Kaufmännischen Verein Schaffhausen oder der „Grenzüberschreitende Industriekulturpfad GRIP“, wirkten als impulsgebende Vorläufer der Randenkommission. Auf Schaffhauser Seite lotete zur gleichen Zeit das seit 1995 bestehende Projekt WERS (Wirtschaftsentwicklung Raum Schaffhausen) grenzüberschreitende Möglichkeiten aus.

Alle im Vorfeld der Gründung entstandenen Studien kamen überein, dass man über den eigenen Raum – Landkreis oder Kanton –

hinaussehen müsse. Die augenscheinliche Konkurrenzsituation zwischen den Landkreisen und dem Kanton in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus sollte aufgelöst und zu einem gemeinsamen Streben der Region nach Sichtbarkeit und Strukturwandel umgepolt werden. Was den geographischen Zuschnitt bestehender Gremien zum Gründungszeitpunkt betraf, so bestand bereits ein von Kommunen und Industrie- und Handelskammern beschickter Arbeitskreis Nordschweiz-Südbaden, der sich neben den vorgenannten Bereichen auch mit der Verkehrssituation befasste.

Gefördert wurde der Wunsch nach Zusammenarbeit auch durch eine bedrohlich gewordene Sicherheitslage 1998 nach der Öffnung Osteuropas und nach den Jugoslawienkriegen. Das Schweizer Grenzwachtkommando beklagte nämlich einen zunehmenden Kriminaltourismus – so der Schwarzwälder Bote vom 27.11.1998 –, dem man durch verstärkte Kooperation im Grenzgebiet begegnen sollte, um Kräfte zu bündeln.

So also war der Weg bereitet, als sich die drei Landräte auf Einladung von Regierungspräsident und Volkswirtschaftsdirektor Hans-Jörg Kunz zur Gründungssitzung am 25. November 1998 beim Regierungsrat in Schaffhausen trafen. Man gab sich jetzt einen festen Rahmen und beschloss, die von verschiedenen Gremien behandelten Themenfelder zu bündeln und entlang der vom Zusammenschluss betroffenen 152 Kilometer langen Grenze gemeinsame Sache zu machen. Die über Jahrzehnte, gar Jahrhunderte oft im Schatten von Herrschaft oder Staat gewachsenen Beziehungen als Schätze zu heben und für das Leben der Einwohnerschaft nutzbar zu machen, wurde zum erklärten Ziel. Damit erfuhren auch die seit Jahrhunderten bestehenden historischen und kulturellen Gemeinsamkeiten eine besondere Würdigung. Durch Sichtbarmachung und Ver-

tiefung kulturellen Schaffens und historischer Verbindungen über aktuelle Problemlösungen hinaus sollte der verschüttete Nährboden jahrhundertealter gemeinsamer Erfahrungen wieder fruchtbar gemacht werden. Eine Verengung auf die Wirtschafts- und Verkehrsproblematik, wie sie durch die Akteure oder Vorläufer der ersten Stunde vorgegeben schien, war daher bereits mit der ersten Zusammenkunft überwunden.

Der tafelbergartige Höhenzug des Randen bildet mit seinen Weißjurakalken zusammen mit Klettgaujura und Baaralb das Bindeglied zwischen dem schweizer Jura und der Schwäbischen Alb. Er ist das Herzstück des Aktionsfeldes der Randenkommission und wird durch eine Welle im angenommenen Logo symbolisiert. Der markante Höhenzug ist Namensgeber der verwaltungsgebundenen Vertretung einer Lebensgemeinschaft, welche, durch gemeinsame Interessen, Wünsche und Probleme bewegt, grenzüberschreitend alte Beziehungen neu beleben und sich als ein Wohlfühlhafen in der Globalisierung etablieren will. Eine gute Verkehrsinfrastruktur, Beschäftigungsmöglichkeiten und Bildungschancen für alle sowie erleichterte Fortbewegung für den Touristen gelten als Teilbereiche, die es zu pflegen und zu entwickeln gilt. Dazu gesellt sich ein breit aufgestelltes, gemeinsam gestaltetes Kulturleben, das ebenfalls persönliche und historische Beziehungen vertiefen und erfahrbar machen soll. Die Gründung der Randenkommission ist somit der konkretisierte Wunsch eines verbesserten Austausches über Probleme der grenzüberschreitenden Daseinsvorsorge und deren gemeinsame Lösung, gestützt und gefördert durch historische und kulturelle Gemeinsamkeiten.

Die Kommissionsgründung folgte zudem der Einsicht, dass zahlreiche soziale, wirtschaftliche, touristische Herausforderungen, gar eine regionale Kultur und Geschichte heute bestehende nationalstaatliche oder adminis-



20
JAHRE

Der Randen, ein ca. **1020** km langer & **10** km breiter Ausläufer des Tafel-Juras

Landkreise

Schwarzwald-Baar-Kreis, Waldshut, Konstanz

Kanton

Schaffhausen

trative Grenzziehungen übersteigen. Sie ist somit die umgesetzte Notwendigkeit einer intensiven Beziehungspflege in der Grenzregion und steht in einer bereits bestehenden Tradition des bilateralen Austauschs. Das effiziente Handeln der Randenkommision entspringt einer gewollt informellen Struktur, bei der langjähriger persönlicher Kontakt und Pragmatismus schnelle Entscheidungswege garantiert, wie sie bei kleinen Gemeinschaften üblich sind.

Die zweimal jährlich zusammentretende Randenkommision, deren Vorsitzende, der jeweilige Landrat und der Schaffhauser Regierungsrat, in zweijährigem Turnus wechseln, bedarf für fundierte Entscheidungen eines unterstützenden und vorbereitenden Apparates. Die aus der Diskussion um erkannte Defizite und möglicher Verbesserungen bestimmten vier Themenfelder bewirkten die Gründung von vier Arbeitsgruppen „Wirtschaft“, „Verkehr“, „Tourismus“ sowie „Bildung & Kultur“. Gemäß dem Prinzip eines schlanken Aufbaus und einer fachkundigen Zusammenarbeit, werden diese von leitenden Angehörigen bestehender Verwaltungseinheiten der Kreise und der Kantonalregierung besetzt. Sie entwickeln unter dem Gesichtspunkt der verbesserten Nachbarschaft und Nachhaltigkeit Ideen und Projekte, deren Realisierung und Finanzierung von der Randenkommision beschlossen wird. Umgekehrt werden von der Randenkommision Anregungen in die Arbeitsgruppen getragen oder Arbeitsaufträge vergeben. Der aufgrund des Projektes zuständigen Arbeitsgruppe obliegt dann die Konkretisierung und Durchführung.

Die Arbeitsgruppen und die mit ihnen verbundenen großen Themenbereiche sind in den vergangenen zwanzig Jahren weitestgehend stabil geblieben. Erst in den letzten Jahren hat es durch das altersbedingte Ausscheiden langjähriger Gruppenmitglieder und Neupositionierungen beim Vorsitz der einzelnen

Gruppen Veränderungen ergeben. Heute hält in der Arbeitsgruppe Tourismus der durch den Kanton beauftragte Verein „Schaffhauser Land Tourismus“ den Vorsitz, bei der Arbeitsgruppe Verkehr ist es der Landkreis Konstanz, die Arbeitsgruppe „Wirtschaft“ wird vom Schwarzwald-Baar-Kreis präsidiiert und die Arbeitsgruppe „Bildung & Kultur“ seit kurzem interimsweise, bis sich die neue Archivarin des Landkreises Waldshut eingefunden hat, vom Kanton Schaffhausen.

Auch in der Ausrichtung innerhalb einzelner Arbeitsgruppen kam es im Lauf der Jahre aufgrund des Wechsels der Schwerpunkte und Klärung von Problemen zu einer Neuausrichtung beziehungsweise Verschiebung der Prioritäten. Waren beispielsweise anfänglich in der Arbeitsgruppe „Bildung & Kultur“ vor allem schulische Fragen in der obersten Prioritätsstufe, so sind heute breit gefächerte kulturelle oder historische Veranstaltungen mit Nachhaltigkeitscharakter das Markenzeichen. Vielfach verzahnen sich dabei historische, wirtschaftliche und touristische Themen, sodass eine intensive Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen Alltag geworden ist.

Von Anfang an verfolgten alle Arbeitsgruppen in enger Abstimmung mit dem aus den Landräten und dem Regierungsrat bestehenden Steuerungsgremium die Strategie, erkannte Defizite anzugehen und vor allem Leuchtpunkte der Randenregion einem breiten Publikum bekannt zu machen.

Im Bereich Verkehr galt es, die Hauptachsen des öffentlichen Verkehrs zu stärken und die bisher schwach frequentierten Nebenräume in attraktive Nebenverkehrsstrecken für Pendler und Touristen zu wandeln. Diese Anstrengungen dauern bis heute an, weil es an Streckenführung, Streckeneinrichtung, Haltestellen, Frequenz, Fahrplan, Elektrifizierung und Wagenmaterial immer wieder etwas zu optimieren gilt.

Auch die mit dem Ziel der Bekanntmachung, Koordinierung und Verknüpfung von Tourismusakteuren und der Verbreitung von Informationen über das Sehens- und Erlebenswerte am Randen angetretene Arbeitsgruppe „Tourismus“ widmet sich ihrem Ziel mit konkreten Projekten. So wirkt auch sie auf die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs in der Raumschaft hin, jedoch unter dem Gesichtspunkt der Attraktivitätssteigerung für den auswärtigen Besucherverkehr. Es gilt zudem die Verweildauer der Tages- oder Stundentouristen auszudehnen, von denen viele im Minutenrhythmus den Rheinfluss bei Schaffhausen oder die Bodenseeufer auf ihrer Europatournee bewältigen. Dies ist in Kooperation mit weiteren Partnern gelungen, wenn man die ständig wachsende Zahl der Wanderer auf dem zum europäischen Glanzlicht gewordenen Schluchtensteig betrachtet oder jenen zahlreichen Radfahrgruppen begegnet, die den Untersee und Hochrhein umrunden.

War für die Arbeitsgruppe „Wirtschaft“ die Möglichkeiten grenzüberschreitender, vor allem beruflicher Ausbildung, ein Thema, so widmet sie sich seit einem Jahrzehnt schon dem digitalen Wandel in Bildung und Wirtschaft. Die inzwischen von zahlreichen Firmen und Agenturen hoch geschätzten jährlichen Innovationstagungen geben Impulse, die von der regionalen, insbesondere mittelständischen Wirtschaft sowie dem Handel und Gewerbe gewinnbringend aufgegriffen werden.

Was die Kultur betrifft, so verfügte die Randenregion bereits vor 1998 über eine Fülle kultureller Attraktionen und temporär angelegter Kulturveranstaltungen, die jedoch über die jeweilige Nahregion hinaus wenig bekannt blieben. Dies betraf ständige Einrichtungen wie Theater, Museen oder wechselnde Angebote. Sowohl Bewohnern als auch Touristen fehlten die Orientierung im erweiterten Bezugsraum und stets aktuelle

Informationen zum Kulturleben. Die Randenkommission hat sich dieses Problems angenommen und vermittelt verstärkt das kulturelle Angebot in aktueller Aufbereitung, wenn sie nicht selbst viel beachtete Konzerte, Ausstellungen oder gemeinsame historisch-kulturelle Reisen organisiert. Es ist in den zwanzig Jahren ihres Bestehens gelungen, die Wahrnehmung von Kulturangeboten zu steigern und damit einen „weichen“ Standortfaktor zu verstärken, der zur Erhöhung der Wohn- und Besuchsattraktivität am Randen beiträgt.

Die Randenkommission ist der Zeit nach ein Kind der Epoche der Europäisierung mit der Entstehung europäischer Institutionen und deren (finanzielle) Förderung grenzüberschreitender Organisationen. Sie ist dennoch nicht in den Sog des Ausbaus immer größerer und abstimmungsintensiverer grenzüberschreitender Institutionen geraten. Im Gegensatz zu den durch Nationalregierungen oder Länderparlamenten abgesicherten, sich auf Regierungspräsidien, Kantone oder „régions [conseils régionaux]“ stützenden Institutionen wie der Oberrhein-Konferenz, der Hochrheinkommission oder des deutsch-französischen Zweckverbands „Pamina“, besticht die Randenkommission mit einer kleinräumigeren Effizienz. Sie agiert informell, weitestgehend frei von normativen Einengungen oder detaillierten Abkommen und Absprachen. Als eher auf eine Kleinregion ausgerichtete grenzüberschreitende Organisation erscheint sie wie ein Gegenentwurf zu den auf staatlichen Mittelinstanzen und Ministerien gegründeten Kommissionen. Damit grenzt sie sich auch deutlich ab von anderen institutionalisierten Gremien wie der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und der Gemischten schweizerisch-deutschen Kommission für die Enklave Büsingen.

Das von ihr breit umfasste Aufgabenfeld der Verbesserung des Lebens am Randen verfolgt einen integrativen Ansatz, der Akteure der unterschiedlichsten Berufsfelder mit

einzu beziehen weiß. So hebt sich die Randenkommission auch von fachbezogenen grenzüberschreitenden Zusammenkünften ab, wie z.B. der Konferenz der Polizeichefs „Rund um den Bodensee“, dem Erfa-Treffen der Arbeitsämter, den gemeinsamen Konferenzen von Sozialversicherungsbehörden, Amtsleitern, Schulleitern oder dem „Südwestdeutschen Archivtag“.

Die gewollte Begrenzung auf eine kleinere Raumschaft bedeutet jedoch keinesfalls eine Ablehnung der Kooperation mit größeren Partnern. Wo Projekte angestoßen werden, die eine Strahlkraft weit über das Randengebiet entfalten oder geeignet sind, die Raumschaft weithin bekannt zu machen, arbeitet man gerne in größerem organisatorischem Rahmen. Es waren daher auch Ereignisse wie die Landesgartenschauen in Singen (2000) und Villingen-Schwenningen (2010) oder der Schaffhauser Kantonstag auf der Schweizer Expo.02 in Neuchâtel (2002), die der Randenkommission viel Schubkraft und dem Randen überregionale, ja nationale Bekanntheit verliehen. Sie wurden zu Leuchtturmprojekten, weil Länderregierung und Kanton zusammen mit der Randenkommission an einem Strang zogen und das Ganze als Interreg-Projekt zustande brachten, in das Finanzmittel der europäischen Union mit einfließen. Die Einweihung der „Regenbogenbrücke“ zwischen Öhningen und Stein am Rhein 2002 als Begleitaktion zum Kantonstag auf der Schweizer Expo.02 ist hier ein gutes Beispiel. Bis heute zeitigen diese Auftritte der Randenkommission eine positive Nachwirkung und dienen als Referenzpunkte, in welchem Umfang Kooperation möglich und erfolgreich ist. Wenn heute der Schluchtensteig bei Blumberg Wanderbegeisterte aus ganz Europa anlockt oder das Kulturzentrum Schloss Bonndorf mit gewichtigen Kunst- und Literaturveranstaltungen für Interessierte aus der Schweiz und Deutschland zum Begriff geworden ist, so hat die Randenkommission mit Partnern und Mitgliedern Impulse gege-

ben, gestützt und gefördert.

Und nicht zuletzt hat sich die mediale Präsenz der Randenkommission und ihrer Arbeitsgruppen gewandelt. Schon lange kann die Bevölkerung die Arbeit „ihrer“ Kommission in den örtlichen Tageszeitungen oder im Internetauftritt (www.randenkommission.de) diesseits und jenseits der Grenze verfolgen. Aber heute erscheinen Arbeit und Ergebnisse der Randenkommission und ihrer Arbeitsgruppen in den unterschiedlichsten Bereichen von Bildung, Kultur, Verkehr, Tourismus und Wirtschaft daneben indirekt in Firmen- und Fachzeitschriften sowie auf Twitter & Co. Wo immer es um Entwicklung, Erschließung und Bekanntheit der Region rund um den Randen geht, wird die Randenkommission erwähnt und zeigt sich ihre Präsenz.

Bis heute, zwanzig Jahre nach ihrer Gründung, beruhen Erfolg und Effizienz auf ihrem informellen Wirken, ihrem optimalen Einsatz von Haushaltsmitteln und ihrer Fähigkeit, die Probleme der Region anzugehen und größere, den Randen übersteigende Vorhaben, in Kooperation mit spezifischen lokalen Partnern oder großräumigeren staatlichen wie privatwirtschaftlichen Akteuren erfolgreich zu gestalten. Diese Flexibilität und Offenheit garantieren, dass die Randenkommission noch lange über ihre ersten erfolgreichen zwei Dekaden Bestand haben wird.

Aktuell (November 2018) besteht die Randenkommission aus folgenden Mitgliedern: Regierungspräsident Christian Amsler (Kanton Schaffhausen), Landrat Frank Hämmerle (Landkreis Konstanz), Landrat Sven Hinterseh (Schwarzwald-Baar-Kreis), Landrat Dr. Martin Kistler (Landkreis Waldshut), Ralf Bendl, Thomas Boes, Michael Braun, Beat Hedinger, Dr. Roland Hofer, Harald Nops, Nora Regli.



ARBEITSGRUPPE WIRTSCHAFT

Den Naturraum der Randenregion mit Schwarzwald, Bodensee und Hochrhein unterteilen nicht nur Landkreis- und Kantons-grenzen, sondern auch eine EU-Außengrenze. Bis zur Gründung der Randenkommission waren Gemeinsamkeiten bei der wirtschaftlichen Zusammenarbeit nur schwer vorstellbar. Das hat sich in den letzten zwanzig Jahren nach gründlichen und regelmäßigen Austauschen innerhalb der Arbeitsgruppe Wirtschaft der Randenkommission generell geändert: Heute treiben die Unternehmen und Wirtschaftsförderungen im Kanton Schaffhausen und in den drei Landkreisen in weiten Bereichen die gleichen Themen um.

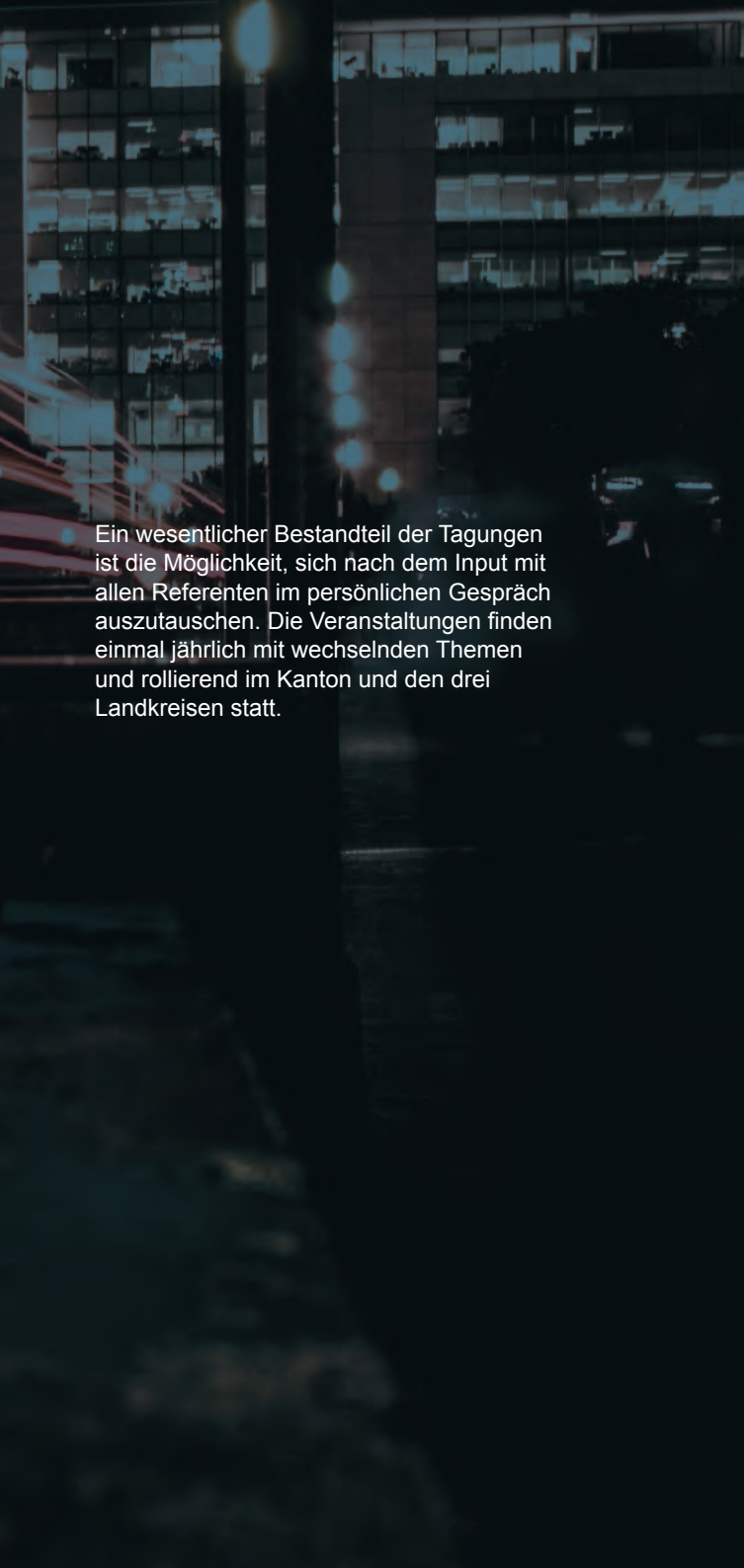
Das öffentliche Wirken der Arbeitsgruppe Wirtschaft in den vergangenen 20 Jahren kann man in zwei verschiedene Ausrichtungen einteilen. In den ersten Jahren lag der Schwerpunkt auf dem Thema „Umgang mit der Grenzsituation“, in dem beispielsweise Informationsveranstaltungen zu bilateralen Verträgen, grenzüberschreitender Auftragsabwicklung und grenzüberschreitendem Personen- und Warenverkehr durchgeführt wurden. Den „Grundstein“ für den weiteren Schwerpunkt, der Wissensaustausch, der sich in den letzten 10 Jahren hervorragend etablierte, legte die Informationsbroschüre „Innovation, Technologie, Know how – Wissenstransfer in der Randenregion“, die bereits Ende 2001 aufgelegt wurde und eine

Übersicht über die Akteure in Wirtschaftsförderung, Forschung und Entwicklung lieferte.

Das für Unternehmen existenzielle Thema „Innovationen“ griff die Arbeitsgruppe 2009 wieder auf und bot im Juni 2010 mit dem Thema „Umweltechnologie – Innovation für die Zukunft“ die erste Innovationstagung mit profilierten Keynote-Speakern aus Forschung und Lehre sowie Unternehmen, die den „passenden“ Praxisbezug lieferten.

2011 bekamen die Innovationstagungen das Format, das im Wesentlichen bis heute beibehalten wurde. Als Zielgruppe der Veranstaltungen wurden die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) identifiziert, die in Sachen Kreativität und Ideen größeren Unternehmen oftmals in nichts nachstehen, denen aber häufig die finanziellen, personellen oder technischen Möglichkeiten fehlen.

Als Impulsreferenten werden zu den Veranstaltungen anerkannte Experten eingeladen, die in den verschiedensten Fachbereichen wie Automotive, Holz, Kunststoff, Verpackungen oder „Bildung 4.0“ ihre Erfahrungen und Visionen vorstellen. Im Nachgang präsentieren KMUs aus der Randenregion in Kooperation mit Forschungs- und Beratungseinrichtungen aktuelle Innovationen zum jeweiligen Thema, die sie bereits in die Praxis umgesetzt haben.



- Ein wesentlicher Bestandteil der Tagungen ist die Möglichkeit, sich nach dem Input mit allen Referenten im persönlichen Gespräch auszutauschen. Die Veranstaltungen finden einmal jährlich mit wechselnden Themen und rotierend im Kanton und den drei Landkreisen statt.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe

Kanton Schaffhausen

- Walter Schilling (bis 2006)
- Daniel Sattler (bis 2009)
- Claude Streit (bis 2010)
- Ueli Jäger (bis 2014)
- Patrick Schenk (bis heute)

Landkreis Konstanz

- Dr. Alfred Nagel (bis 2009)
- Thorsten Leupold (bis 2017)
- Dörte Gensow (bis heute)

Schwarzwald-Baar-Kreis

- Julia Weiss (bis 2001)
- Frank Fetzler (bis 2006)
- Michael Braun (bis heute, Vorsitzender)

Landkreis Waldshut

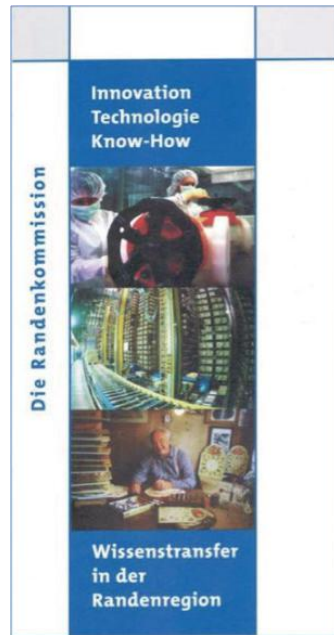
- Ingo Husemann (bis heute)



Der Erste Auftritt

Im Jahr **2000** gab es im Rahmen der Landesgartenschau in Singen den ersten gemeinsamen Auftritt.

2000



2001

In diesem Jahr wurde die Broschüre „Innovation, Technologie, Know-How-Wissenstransfer in der Randenregion“ aufgelegt. Darin wurden die in den drei Landkreisen und dem Kanton ansässigen Wirtschaftsförderungseinrichtungen, Kammern, Technologie- und Gründungszentren, Hochschulen, Forschungsinstitute und Beratungseinrichtungen vorgestellt.

Am **29.11.2001** fand die Informationsveranstaltung „Bilaterale Verträge Schweiz - EU“ (in Kooperation mit SÜDKURIER und Schaffhauser Nachrichten) in Gottmadingen statt.

2001



Die öffentliche Wahrnehmung wird forciert

2002

In den Jahren **2002 bis 2006** kümmerte sich die Arbeitsgruppe Wirtschaft im Schwerpunkt um die Gestaltung eines Logos und einer Homepage für die Randenkommision sowie die fortlaufende Aktualisierung der Innovationsbroschüre und deren Neuauflagen.

Ein Gesicht für die Kommission

Das Logo der Randenkommission wurde im Rahmen eines Schulprojekts an der Zeppelin-Gewerbeschule in Konstanz **2004** entworfen und zeigt in abstrahierter Form den Hochrhein und die Randen-Höhen.

2004



frischer Wind

2007

Erste personelle Wechsel in der Arbeitsgruppe: Daniel Sattler übernahm den Stab von Walter Schilling für den Kanton Schaffhausen und Michael Braun folgte im Schwarzwald-Baar-Kreis auf Frank Fetzer.

Als erstes Projekt der neuen Besetzung wurde im **Dezember 2008** die Veranstaltung „Wir machen gute Geschäfte – Unternehmerisches bürgerschaftliches Engagement“ (Corporate Citizenship) unterstützt.

2008

Förderung bürgerschaftlichen Engagements von Unternehmen

frischer Wind 2.0

2009

Der nächste personelle „Doppelwechsel“ erfolgte. Der Kanton Schaffhausen übergibt der mit der Wirtschaftsförderung beauftragten Generis AG auch die Aufgaben in der Arbeitsgruppe Wirtschaft der Randenkommission. Claude Streit folgt damit auf Daniel Sattler. Dr. Alfred Nagel geht in den wohlverdienten Ruhestand und übergibt im Landkreis Konstanz an Thorsten Leupold.

Die Informationsveranstaltung „Grenzüberschreitende Beteiligung an Märkten, Messen und Ausstellungen“ wurde am **28.01.2010** in der Rötiberg-Kellerei in Wilchingen-Osterfingen (CH) durchgeführt.

Am **17.06.2010** fand im SIG-Hus in CH-Neuhausen am Rheinfl die 1. Innovationstagung der Randenkommision mit dem Thema „Umwelttechnologie – Innovation für die Zukunft“ statt.

2010 übergab Claude Streit an seinen Nachfolger Ueli Jäger für die Wirtschaftsförderung des Kantons Schaffhausen.

2010



Hauptakteure der Veranstaltung am 17.06.2010 waren (v.r.n.l.): Prof. Dr. Norbert Höptner, Direktor Steinbeis-Europa-Zentrum, Prof. Dr. Joachim Warschat, Institutsdirektor Fraunhofer IAO; Landrat Karl Heim, Regierungsrat Dr. Reto Dubach und Thorsten Leupold



2011

Das Thema „Automotive – Zukunft durch Innovationen“ stand im Vordergrund.

Durchgeführt wurde die Tagung in der Ausstellungshalle des Autohauses Bölle in Donaueschingen.

Vier hochrangige Experten referierten am **08.11.2012** bei der Innovationstagung der Randenkommision zum Thema „Materialien und Werkstoffe der Zukunft“ in der Offtinger Klosterschuer und lösten damit angeregte Diskussionsrunden mit und unter den Teilnehmern aus.

2012



2013

Mit großem Erfolg wurde erstmals, in Kooperation mit der Fa. BOSCH Packaging in Beringen (CH), eine Firmenbesichtigung zum Thema „Verpackungskonzepte für die Zukunft“ im Rahmen der Innovationstagung als „praktischer Input“ unmittelbar vor der Tagung angeboten.

AUSGEWÄHLTE AKTIVITÄTEN

Patrick Schenk (Generis AG) übernimmt **2014** von Ueli Jäger den Sitz des Kantons Schaffhausen in der Arbeitsgruppe Wirtschaft.

„Innovationen mit Holz“ war das Thema der Innovationstagung **2014**, die in Kooperation mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) auf dem Campus der Hochschule in Konstanz durchgeführt wurde. Die Teilnehmer konnten dabei auch das mehrfach prämierte ECOLAR Home der HTWG besichtigen und einen praktischen Einblick in den innovativen Einsatz des Werkstoffes „Holz“ gewinnen.

Innovationstagung

„Antriebstechnologien der Zukunft – Herausforderungen und Innovationen“ waren im **Herbst 2016** Thema der Innovationstagung der Randenkommision in der Klettgau-Galerie im Landkreis Waldshut. Unter anderem konnten die Vertreter der Daimler AG in Sindelfingen und Georg Fischer Automotive in Schaffhausen den anwesenden kleinen und mittleren Unternehmen die kurz- und mittelfristige Ausrichtung in der Automobilbranche aufzeigen.



2014

2015

2016

2017

In Kooperation mit dem Kunststoff Institut Südwest (KISW) in Villingen-Schwenningen fand im **November 2015** im Innovationspark VS die Innovationstagung mit dem Thema „Kunststoff – Herausforderungen und Innovationen“ statt. Auch bei dieser Veranstaltung konnten sich die Teilnehmer praktische Eindrücke im Rahmen der Besichtigung des KISW verschaffen.



Im go tec! Labor in Neuhausen am Rheinfall fand am **09.11.2017** die 8. Innovationstagung der Randenkommision mit dem Titel „KMU im digitalen Wandel – Wie machen wir den Nachwuchs fit für die Zukunft?“ statt. Mit konkreten Praxisbeispielen aus einer allgemeinbildenden Schule, einer Berufs- und einer Hochschule, ergänzt durch ein Beispiel aus einem Betrieb, wurden mögliche Wege der Bildung 4.0 aufgezeigt.

Thorsten Leupold übergibt 2017 die Wahrnehmung der Aufgaben für den Landkreis Konstanz in der Arbeitsgruppe Wirtschaft an Dörte Gensow.



ARBEITSGRUPPE VERKEHR

Die Arbeitsgruppe (AG) Verkehr der Randenkommision hat sich zur Aufgabe gemacht, sich um alle öffentlichen Verkehrsbeziehungen im grenzüberschreitenden Bereich zu kümmern. Ziel ist es, die verkehrlichen Beziehungen in der geografisch vielseitig gezeichneten Region, mit einem ebenso vielfältigen Grenzverlauf zwischen dem Kanton Schaffhausen und Baden-Württemberg, Schritt für Schritt zu verbessern, weiterzuentwickeln und auszubauen. In den vergangenen 20 Jahren hat sich die AG Verkehr schwerpunktmäßig mit der Entwicklung des Schienenverkehrs beschäftigt.

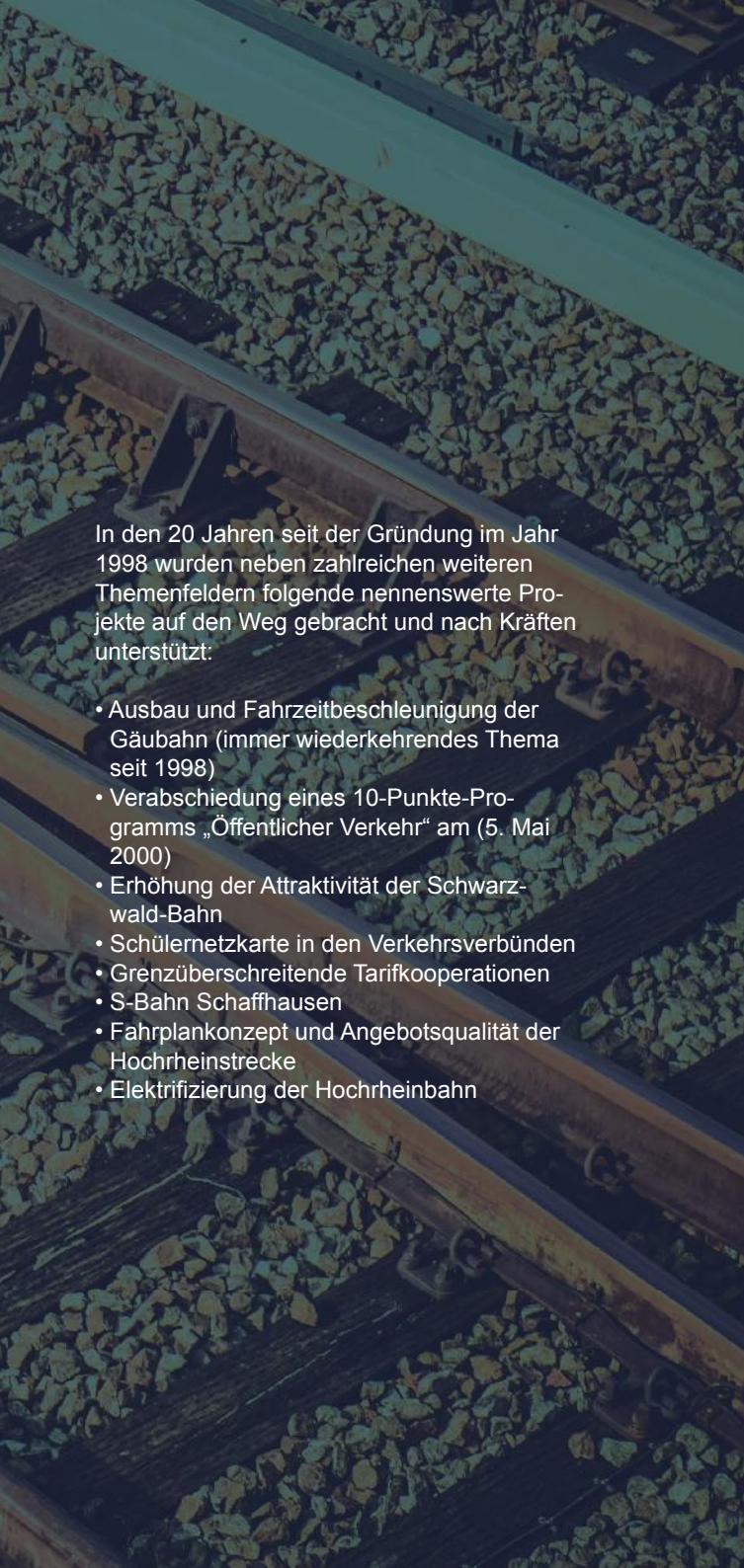
Grundgedanke ist bis heute eine pragmatische und unbürokratische Zusammenarbeit in der Region, um interessante Projekte gemeinsam vorantreiben zu können. Die geografische Randlage soll dabei kein Hindernis sein, um sinnvolle Aufgaben, die eine ganze Region betreffen, verwirklichen zu können. Von Beginn an hatte der öffentliche Verkehr eine hohe Bedeutung innerhalb der Themen in der AG Verkehr der Randenkommision.

Der öffentliche Nahverkehr ist ein dynamischer Prozess, der ständig neuen Anforderungen der Kunden, aber auch einer sich rasant entwickelnden Technologie unterworfen ist. Unser Anspruch ist es, sich diesen Herausforderungen zu stellen und gemein-

same Lösungen zu suchen, die die umweltfreundliche Nutzung des ÖPNV leichter gestalten können.

Deshalb setzen wir uns insbesondere ein für:

- eine schnelle Verbindungen mit kürzeren Fahrzeiten
- bessere Qualität der Fahrzeuge
- bedarfsgerechte vertaktete Fahrpläne mit passenden Anschlüssen im Fern- und Nahverkehr
- günstige Tarife, die auch auf elektronischem Wege angeboten werden
- ... und wir verlieren dabei auch die Freizeit- und Tourismusverkehre im Schwarzwald und am Bodensee nicht aus den Augen.



In den 20 Jahren seit der Gründung im Jahr 1998 wurden neben zahlreichen weiteren Themenfeldern folgende nennenswerte Projekte auf den Weg gebracht und nach Kräften unterstützt:

- Ausbau und Fahrzeitbeschleunigung der Gäubahn (immer wiederkehrendes Thema seit 1998)
- Verabschiedung eines 10-Punkte-Programms „Öffentlicher Verkehr“ am (5. Mai 2000)
- Erhöhung der Attraktivität der Schwarzwald-Bahn
- Schülernetzkarte in den Verkehrsverbänden
- Grenzüberschreitende Tarifkooperationen
- S-Bahn Schaffhausen
- Fahrplankonzept und Angebotsqualität der Hochrheinstraße
- Elektrifizierung der Hochrheinbahn

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe im Jahr 2018

Kanton Schaffhausen

- René Meyer
- Herbert Glatt

Landkreis Konstanz

- Ralf Bendl (Vorsitzender seit 2008)
- Frank Dombrowski

Schwarzwald-Baar-Kreis

- Frank Fetzer
- Cordula Biermann

Landkreis Waldshut

- Lothar Probst
- Christian Berger

weiteres Mitglied

- Ulrich Grosse (Nahverkehrsberater)



Der Ausbau und die Fahrzeitbeschleunigung der Gäubahn sind seit der ersten Stunde ständig wiederkehrendes Thema. Ziel ist die Umsetzung des Vertrags von Lugano.

1998

Die Gäubahn

Stärkung des öffentlichen Verkehrs

Mit der Verabschiedung des 10-Punkte-Programms für den öffentlichen Verkehr am **5. Mai 2000** durch die Randenkommision, sollen attraktivere Angebote und eine bessere Vernetzung für die Fahrgäste in der Randenregion geschaffen werden.

2000

Die Elektrifizierung der gesamten Strecke von Basel bis Singen (Hochrheinstrecke) mit einer späteren Weiterführung bis Friedrichshafen (Bodenseegürtelbahn) wird gefordert. Ohne eine verkehrliche Gesamtbetrachtung bleiben Lücken übrig. Eine sinnvolle Staffelung ergäbe sich zeitmäßig, wenn zunächst die Strecke Basel – Singen elektrifiziert wird. Damit werden auch verkehrliche Verbesserungen eingefordert.

2009

Verbesserung des Schienenverkehrs auf dem Hochrhein

Gäubahn - Initiative für den Wiedereinsatz von ICE-Neigezügen

Die Verkürzung der Reisezeit von Stuttgart nach Zürich ist nur mit einer Neigetechnik der ICE-Züge erreichbar. Die Hoffnung, schnell ICE-T-Züge auf die Gäubahn zu bringen, hat sich leider bis heute nicht erfüllt.

2011

AUSGEWÄHLTE AKTIVITÄTEN

Zur Verbesserung des Schienenverkehrsangebots muss die Strecke am Hochrhein elektrifiziert werden. Nur so kann es bessere Qualitäten geben.
Mit der „Baseler Erklärung“ wurde der Grundstein für eine Finanzierung und damit der näheren Planung gelegt. Die Randenkommision hat dieses wichtige Projekt nach Kräften unterstützt.

2013

Untersützung der
„Baseler Erklärung“ zur
**Elektrifizierung
Hochrheinbahn**

Randenkommission
wehrt sich gegen drohende
Schließung
der Zollstelle Barga

2015

Die Randenkommision hat sich 2015 mit einem Schreiben an die Oberzolldirektion der Schweizerischen Eidgenossenschaft gegen eine Schließung der Zollstelle Barga im Rahmen des Stabilisierungsprogramms 2017-2019 des Bundes ausgesprochen. Mit Erfolg: In einer Sitzung der Randenkommision am 6. April 2017 berichtet der Zollkreisdirektor der Zollkreisdirektion Schaffhausen Fredy Bucher, dass das Zollamt vollumfänglich erhalten bleibt und wie gewohnt Abfertigungen durchführen könne. Die Schließungspläne sind vom Tisch.

Der Bundestag beschließt am **2. Dezember 2016** die Gäubahn im Bundesverkehrswegeplan 2030 in den „Vordringlichen Bedarf“ aufzunehmen. Bereits im Frühjahr 2016 hatte die Randenkommision im Beteiligungsverfahren zum BVWP 2030 gefordert, dass die Gäubahn als grenzüberschreitende Strecke von gesamt-europäischer Bedeutung in den „Vordringlichen Bedarf“ aufgestuft wird. Mit diesem Entscheid rückt die Verkürzung der Reisezeit, auch für die Fahrgäste aus der Randenregion, in greifbare Nähe.

2016

**Ausbau der
Gäubahn**
in greifbarer Nähe

... und wieder die
Gäubahn

2017

Die Randenkommision wirbt im Hinblick auf den Ausbau der Gäubahn erneut beim Bundesministerium für Verkehr um eine schnelle Umsetzung der notwendigen Ausbauarbeiten und für ein passendes Verkehrskonzept mit Neigetechnik, damit die Fahrzeit zwischen Stuttgart und Zürich endlich spürbar verringert werden kann.



ARBEITSGRUPPE TOURISMUS

Durch verstärkte Kooperation über Landkreis- und Kantonsgrenzen hinweg, strebt die Arbeitsgruppe (AG) Tourismus eine bessere Verknüpfung und gemeinsame Vermarktung touristischer Angebote der Regionen Schwarzwald, Bodensee, Hegau, Hochrhein und des Kantons Schaffhausen an.

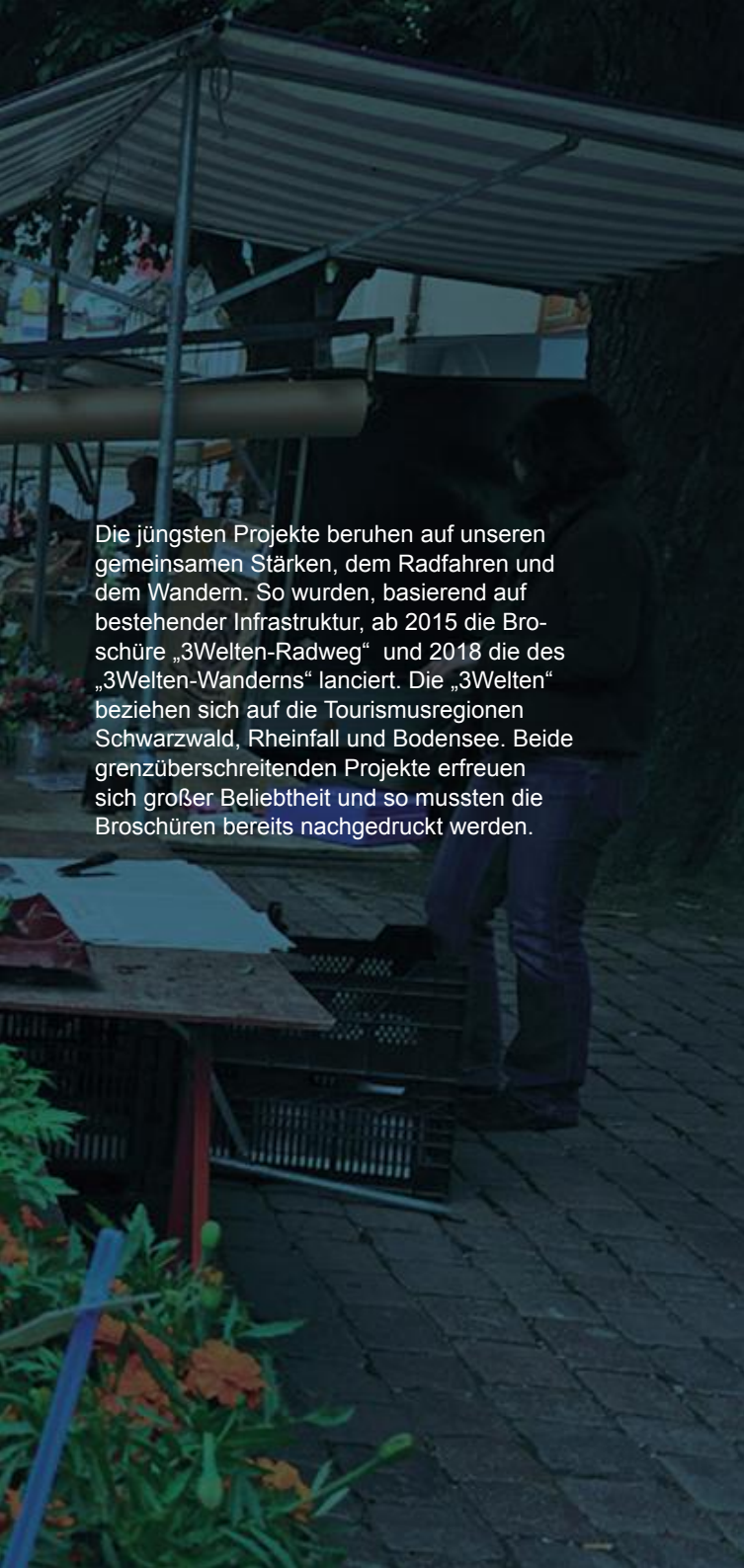
Die AG Tourismus sucht nach touristischen Gemeinsamkeiten, pflegt, stärkt und entwickelt diese weiter, ganz nach dem Motto: „Die gemeinsamen Stärken stärken!“. Die AG Tourismus versteht sich zudem als Koordinierungsstelle für gemeinsame Projekte und pflegt einen umfassenden Informationsaustausch.

Die AG Tourismus konstituierte sich im Februar 1999 im Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis in Villingen. Dieser informelle Zusammenschluss ermöglichte in den folgenden Jahren verschiedene gemeinsame und grenzüberschreitende Marketingaktionen, Präsentationen sowie Messeauftritte für gemeinsame touristische Belange. So war die AG Tourismus unter anderem 2000 an der Landesgartenschau in Singen und 2010 an der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen präsent.

Auch an der Schweizerischen Landesausstellung 2002 in Neuenburg war die AG Tourismus der Randenkommision mit dem eigenen Projekt „Multivisionsschau Black Box“ vor Ort.

Begegnungen über die Grenzen hinweg ermöglichen jeweils die jährlichen Schulungen für die im Tourismus tätigen Mitarbeitenden. Diese eintägigen Weiterbildungsangebote finden seit 2000 statt und zeigen den TouristikerInnen die Schönheiten der ganzen Randenregion. Vorträge und Referate mit touristischen Themen erweitern darüber hinaus den eigenen Horizont. In den Jahren 2007, 2008 und 2009 wurde an gemeinsamen Tourismustagen der Randenkommision der Tourismuspreis TOURIO an herausragende Tourismusprojekte vergeben und damit die Innovation im grenzüberschreitenden Tourismus gefördert.





Die jüngsten Projekte beruhen auf unseren gemeinsamen Stärken, dem Radfahren und dem Wandern. So wurden, basierend auf bestehender Infrastruktur, ab 2015 die Broschüre „3Welten-Radweg“ und 2018 die des „3Welten-Wanderns“ lanciert. Die „3Welten“ beziehen sich auf die Tourismusregionen Schwarzwald, Rheinfall und Bodensee. Beide grenzüberschreitenden Projekte erfreuen sich großer Beliebtheit und so mussten die Broschüren bereits nachgedruckt werden.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe im Jahr 2018

Kanton Schaffhausen

- Beat Hedinger (Vorsitzender
seit 2009)

Landkreis Konstanz

- Julia Burkert

Schwarzwald-Baar-Kreis

- Michael Braun

Landkreis Waldshut

- Klaus Nieke



2002

Schweizerische Landesausstellung
Expo.02 in Neuenburg – Präsen-
tation des Projekts „Multivisionsschau
Black Box“ (links)

Touristikerschulung im
Klettgau

2008



2010

Besuch der
Triberger Wasserfälle
im Schwarzwald-Baar-Kreis

AUSGEWÄHLTE AKTIVITÄTEN

Wanderung durch die Marienschlucht im Landkreis Konstanz



2013



Touristikerschulung in Waldshut-Tiengen

2015

Von links: Klaus Nieke, Landrat Dr. Martin Kistler, Landrat Sven Hinterseh, Regierungspräsident Christian Amsler, Landrat Frank Hämmerle.

Von links: Beat Hedinger (Vorsitzender der AG), Manuela Bölli (Gewinnerin), Julia Burkert (Mitglied der AG), Rainer Stroppa (Geschäftsleiter Fahrradhaus)



Präsentation der Broschüre „3Welten-Wandern“ im Rahmen der Sitzung der Randenkommission am **11.04.2018**.

2018



2018

25.06.2018: Die Randenkommission verlost im Rahmen des im Frühjahr 2015 eröffneten grenzüberschreitenden „3Welten-Radweg“ in Kooperation mit dem Fahrradhersteller CENTURION ein Fahrrad. Der Gewinn wurde im Singener Fahrrad-Fachgeschäft Stroppa überreicht.



ARBEITSGRUPPE BILDUNG & KULTUR

Kultur als Motor grenzüberschreitender Beziehungen


Die Randenkommision gründete sich am 25. November 1998 und legte fest, dass auch eine Arbeitsgruppe „Bildung & Kultur“ geschaffen werden soll. Der generelle Auftrag an die Arbeitsgruppe lautete zu prüfen, „welche Probleme durch eine engere grenzüberschreitende Zusammenarbeit überhaupt erst, bzw. noch besser gelöst werden können.“ Festgelegt wurde auch, dass der Vorsitz der Arbeitsgruppe „Bildung & Kultur“ beim Landkreis Waldshut liegen soll, weshalb Dr. Jürgen Glocker als Vertreter des Landkreises Waldshut den Vorsitz übernahm.

Die Arbeitsgruppe „Bildung & Kultur“ bestehend aus Dr. Jürgen Glocker (bis 2017) für den Landkreis Waldshut, Dr. Joachim Sturm (bis 2016) für den Schwarzwald-Baar-Kreis, Wolfgang Kramer (bis 2017) für den Landkreis Konstanz und Dr. Ernst Schläpfer (bis 2008) für den Kanton Schaffhausen konstituierte sich an ihrer ersten Sitzung vom 24. Februar 1999 und unternahm es, in einer Auslegeordnung Themen und Arbeitsfelder zu identifizieren, die sich für eine Bearbeitung eigneten.

Insbesondere in zwei Bereichen ertete die Arbeitsgruppe Möglichkeiten der vertieften Zusammenarbeit. Zum einen im Bereich der gegenseitigen Anerkennung von Bildungsabschlüssen und der Durchlässigkeit von einem Bildungssystem in das andere. Zum anderen im Bereich der Vertiefung der grenzüberschreitenden Beziehungen durch kulturelle Veranstaltungen. Diese wurden als „hervorragende Plattform“ definiert, um Menschen dies- und jenseits der Grenze über kulturelle Aktivitäten in Kontakt zu bringen.

Im Bereich der Bildungszusammenarbeit zeigte sich schließlich, dass die Möglichkeiten der drei Landkreise und des Kantons Schaffhausen für eine Lösung sehr beschränkt sind, liegt die Regelung doch in der Zuständigkeit der jeweiligen Nationalstaaten, heute allenfalls gegebenenfalls oder unter Umständen auch – zumindest teilweise – der EU.

Im Bereich der Kultur hat sich die 1999 festgestellte Handlungsachse aber als sinnvoll erwiesen und in der Zusammenarbeit bewährt. Auch die Rotation in der Verantwortung zur Organisation des in der Regel jährlich stattfindenden Anlasses zwischen den Mitgliedern der Arbeitsgruppe hat sich seither durchgesetzt.



Ziel ist es nach wie vor, durch gezielt organisierte kulturelle Anlässe am jeweiligen Thema interessierte Menschen dies- und jenseits der Grenze zusammenzuführen, weshalb auch vermehrt die Kooperation mit Organisationen und Vereinen bei der Durchführung der Anlässe gesucht wird.



Die Mitglieder der Arbeitsgruppe im Jahr 2018

Kanton Schaffhausen

- Dr. Roland E. Hofer (seit 2009),
Vorsitzender ad interim (seit 2018)

Landkreis Konstanz

- Friedemann Scheck (seit 2018)

Schwarzwald-Baar-Kreis

- Clemens Joos (seit 2017)

Landkreis Waldshut

- Susanna Heim (seit 2018)

Von links: Dr. Hans-Peter Lenherr (Regierungsrat SH), Markus Purtschert (Standesweibel Kanton SH), Dr. Sven von Ungern-Sternberg (Regierungspräsident FR)



„Weder Peripherie noch Gemüse: Der Randen“ Kunstwettbewerb im Rahmen der Feierlichkeiten SH 500

Die Ausstellung fand auf Schloss Bonndorf statt.

2002

2002

2003

2004

Beteiligung an der Organisation des Schaffhauser Kantonstages im Rahmen der Schweizerischen Landesausstellung EXPO.02 in Neuenburg, der gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg durchgeführt wurde.

„Rock und Pop am Randen.“: Fünf junge Bands aus dem Kanton und den drei Landkreisen stellten ihre eigenen Songs im Kulturzentrum Kammgarn (SH) vor.

grenzenlose
Bildung

Musik verbindet

Symposium zum Thema „Grenzüberschreitende Bildung“ an der Berufsakademie Villingen-Schwenningen.



„Blasmusikfest auf dem Randen“: Jugendcamp für Blasmusikerinnen und Blasmusiker in Tengen.

2006



Buchwoche in Schaffhausen

Literarische Veranstaltungen zum Thema „Grenzerfahrungen“ auf Schloss Bonndorf und in Schaffhausen im Rahmen der Schaffhauser Buchwoche.

2007

„Grenzpost – Mit Kunst Grenzen überschreiten“: Kunstprojekt von Schulen aus den drei Landkreisen und dem Kanton mit einer Ausstellung im Landratsamt in VS-Villingen.

2009

Schulen werden kreativ



2010

„Grenzüberschreitungen – Der alemannische Raum – Einheit trotz der Grenzen?“: interdisziplinäre Tagung in Singen. Die Referate der Tagung wurden im Jahr 2012 vom Alemannischen Institut in Freiburg i. Br. publiziert.

Wolfgang Kramer (Kreisarchivar WT, links) und Frank Hämmerle (Landrat KN Dritter von links) bei der Vernissage des Buches „Grenzüberschreitungen“ 2012 auf dem Hohentwiel



„Architektur im Randengebiet – Urbanität und Landschaft im Wandel der Zeit.“: Symposium in Schaffhausen in Zusammenarbeit mit dem Schaffhauser Architektur Forum und den Architektenkammern der drei Landkreise.

Randen-Keramikknacht in Hüfingen unter Teilnahme von Keramikünstlerinnen und -künstlern aus dem Kanton und den drei Landkreisen.



2011

2012

2013

2014

Vortrag von Prof. Dr. Iso Camartin auf Schloss Bonndorf zum Thema „Über Grenzen“.

„Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik – Orgel und Literatur auf dem Rand.“: In vier Kirchen entlang der deutsch-schweizerischen Grenze (Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt in Engen, St. Martin in Merishausen, St. Vitus in Blumberg-Fützen und Kirche des Kapuzinerklosters in Stühlingen) wurden Orgelmusik und Literaturlesungen dargeboten.

Symposium in der Stadt Schaffhausen
Architektur im Randengebiet –
Urbanität und Landschaft im Wandel der Zeit
4. November 2011



Im Foyer des Hüfinger Rathauses, von links: Gerda Partlitsch (Künstlerin), Landrat Sven Hinterseh, Gerhard Schwarz (Künstler), Bürgermeister Anton Knapp, Barbara Biedermann Krafft (Künstlerin)



AUSGEWÄHLTE AKTIVITÄTEN

Vortrag von Prof. Dr. Beda Stadler in Schaffhausen zum Thema „Die modernen Life Sciences im Clinch mit dem Zeitgeist“ in Zusammenarbeit mit der Schaffhauser Vortragsgemeinschaft.



Adrian Knöpfli

Schiffahrt mit historischem Kolloquium auf dem Untersee zum Thema des Konstanzer Konzils und der Flucht von Papst Johannes XXIII. vom Konstanzer Konzil in Zusammenarbeit mit dem Hegau-Geschichtsverein, dem Historischen Verein des Kantons Schaffhausen und der Konzilsstadt Konstanz.



2015

2016

2017

2018

Vortrag von lic. phil. Adrian Knöpfli auf Schloss Bonndorf zum Thema „Schweizer Unternehmen in Süddeutschland im Ersten Weltkrieg“ im Rahmen der Ausstellung „Tosende Stille. Robert Schneiders Verdun-Zyklus“.

Vortrag von PD Dr. Harald Derschka zum Thema „Die Äbte der Reichenau als Lehenherren im Klettgau, im Hegau und auf der Baar“ in Zusammenarbeit mit dem Kreisarchiv des Schwarzwald-Baar-Kreises, der Stadt Hüfingen und den historischen Vereinen der Region.



